Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 5

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- Der Unteroffizier in der Gesellschaft/Das Bild des Uof
- Der Beitrag des SUOV an die Armee 95
  – Einbezug der Sektionen des SUOV bspw als weiterausbildende Instanzen für Uof

Letzteren Teil musste die Arbeitsgruppe aus ihrem Bearbeitungsprogramm streichen, da es sich dabei um eine verbandspolitische Angelegenheit handelt.

Erste Sitzung – die Zeit drängt

Die erste Sitzung der Arbeitsgruppe «Armee 95 und SUOV» fand erstaunlicherweise nach diesen bereits grossen Ereignissen erst am 29. Mai 1990 statt. 10 Mitglieder zählt die Arbeitsgruppe heute. Die Zeit drängte, hatte Divisionär Gremaud doch verlangt, dass wir unsere Arbeit bis November 1990 abliefern. Dieser Zeitplan wurde dann allerdings etwas umgestürzt, da sich gezeigt hatte, dass es nötig war, uns mehrmals zu sehen. Die vorgesehene Koordinationssitzung mit den anderen Uof-Verbänden hatte nichts gebracht. Die Arbeitsgruppe versprach sich davon neue Impulse, welche aber nicht kamen. Einzig mit dem Feldweibelverband war man überein gekommen, dass man gemeinsam die Idee eines Versorgungsoffiziers unterstützen werde.
Die oben erwähnten Richtungen, in die wir zu arbeiten hatten, wurden in Zweierteams ausgearbeitet und Mitte August 1990 präsentiert. In der Westschweiz hatte sich gar ein neunköpfiges Gremium freiwillig an einem Samstag unter der Leitung von Germain Beucler während Stunden hingesetzt und die Ideen bearbeitet.
Anschliessend wurde an einem Sonntag durch Wm Johann Studer, welcher für das vorliegende Papier das Layout gestaltete, und den Arbeitsgruppenpräsidenten das Dossier «Der Unteroffizier in der Armee 95» erstellt. Dies wurde dann unterteilt und gemäss einem in der Arbeitsgruppe bestimmten Schlüssel in die einzelnen Kantonalverbände zur Vernehmlassung verschickt.
Das Spektrum der Bemerkungen war gross. Es reichte von lobenden Worten bis hin zu harscher Kritik. Dennoch schien man im Grundsatz im Verband mit unseren Ideen einverstanden zu sein. Die gemachten Hinweise, Änderungen und Bemerkungen flossen voll und ganz in unsere Arbeit ein.

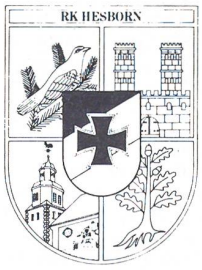
Die Eingabe

Am 13. November 1990 war es soweit: Das Papier «Der Unteroffizier in der Armee 95» konnte um 14 Uhr den Herren Gremaud, USC GA, und Herrn Manz, Vizedirektor des Stabes GA, eingereicht werden. Zudem entstand eine angeregte Diskussion mit Herrn Manz, der in der Folge unser Ansprechpartner werden sollte. Der Stab GA nahm unser Papier als Ideenkatalog entgegen und versprach uns eine Sitzung im Frühjahr, an der die einzelnen Seiten behandelt werden sollten.
Am 15. Februar 1991 trafen sich dann sämtliche Uof-Verbände im Reppischtal für eine Besprechung, da alle in der Zwischenzeit die Einladung bekommen hatten, an einer Sitzung vom 15. März 1991 in Bern teilzunehmen, wo die einzelnen Anträge behandelt würden.
Am 15. März 1991 stellte es sich bald einmal heraus, dass es ein echtes Bedürfnis ist, dem Unteroffizier in Zukunft eine grössere Unterstützung zukommen zu lassen.
Etwas Erfreuliches hat sich bei dieser Sitzung für den SUOV herausgestellt: Bereits rund 70 Prozent unserer Ideen und Anliegen sind in die Arbeit der weiterbearbeitenden Arbeitsgruppe Armeereform Ausbildung 95 eingeflossen. Ein Erfolg, der uns sehr freut.
(Bitte beachten Sie den Bericht «Der Unteroffizier in der Armee 95» in dieser Nummer des «Schweizer Soldat».)

Die Arbeitsgruppe SUOV und Armee 95

Präsident
Adj Uof Schmid Peter, Zuchwil
Mitglieder
Adj Uof Beucler Germain, Reconvilier
Adj Uof Jost Max, Bern
Adj Uof Mani Urs, Spiegel
Adj Uof Schmid Klaus, Schüpfheim
Fw Pasini Dante, Unterbözberg
Wm Stadelmann Bruno, Rickenbach TG
Wm Studer Joh-Gian, Castrisch GR
Wm Sutter Joachim, Luterbach
Kpl Di Franco Francesco, Muntelier

MILITÄRSPORT



5. Internationales Militärschiessen Hesborn/Hochsauerland 1991

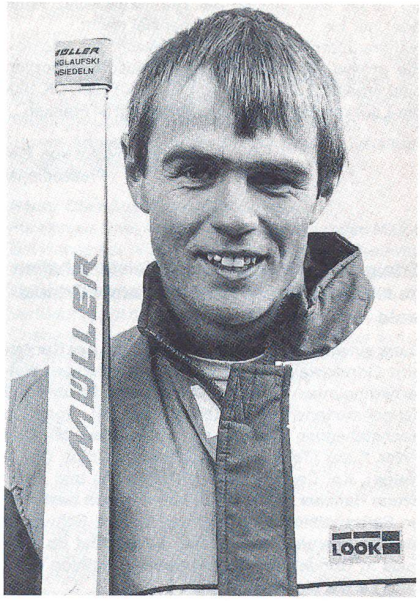
Am Samstag, dem 25. Mai 1991, auf der Standortschiessanlage der Bundeswehr in Frankenberg/Eder.
Teilnehmer: NATO-Verbündete, Polizei, BGS, Zoll, Behörden, Bundeswehr, Reservisten und Gästemannschaften (z B aus der Schweiz).
Ausschreibungen für das 5. IMHH 1991 können angefordert werden beim Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. Reservistenkameradschaft Hesborn, an der Stede 8, 5789 Hesborn, Telefon (02984) 8419.
Nennungsschluss ist der 4. Mai 1991.

Ski-Triathlon-WM in Oestersund

Georg Niederberger Weltmeister

Von Bartholomé Hunger, Zizers

Genau zehn Jahre nach dem Titelgewinn des Urners Georg Zgraggen hat der Nidwaldner Georg Niederberger den Titel eines Weltmeisters im Ski-Triathlon geholt. Niederberger siegte im nordschwedischen Oestersund im Rahmen der CISM-Meisterschaften 1991 mit 11 Sekunden Vorsprung auf den Österreicher Wolfgang Perner. Die Bronzemedaille ging



Sap Georg Niederberger, Wolfenschiessen

ebenfalls an einen Österreicher, nämlich an Armin Trinker.
Georg Niederberger, dem vielfach beim Schiessen die Nerven einen Streich spielen, gewann den Wettkampf eher überraschend, konnte er sich doch bei den internationalen Anlässen dieses Winters nie ganz vorne plazieren. In Elm schoss er katastrophal und vergab so den Sieg.
Andererseits weiss man um die Stärke von Georg Niederberger im Riesenslalom sowie vor allem in der Spur. Hier hat er schon manch schlechtes Schiessresultat vergessen lassen. Niederberger hat sich bei Weltmeisterschaften kontinuierlich gesteigert, und so ist sein Titel eigentlich eine logische Folge. Bei seinem ersten Start 1988 in Aosta war er 18., ein Jahr später in Jericho (USA) 12. und im Vorjahr in Seefeld 7. Weniger gut lief es den übrigen Schweizern. Während sich der Bündner Mario Riatsch aus Ardez als 14. den Erwartungen entsprechend klassierte, schied Adrian Willi aus Lantsch/Lenz bereits im Riesenslalom aus und musste der auf dem Papier stärkste Schweizer, Elmar Werlen aus Geschinen, wegen einer Grippe gar aufgeben. Dies trug dazu bei, dass die Schweiz die im Vorjahr in Seefeld errungene Silbermedaille nicht verteidigen konnte. Für das Nationenklassement zählen die Resultate dreier Athleten.
Der Ski-Triathlon besteht aus Riesenslalom, Langlauf und Schiessen. Und statt einer Zeitgutschrift bei einem Treffer hat der Athlet für jeden Fehlschuss eine Strafrunde von rund 150 Meter zu laufen. Und in jüngster Zeit kommt die Gundersen-Methode zur Anwendung: Der Sieger des Riesenslaloms startet als erster zum Langlauf mit Liegend- und Stehendschiessen.

Spitzenleistung, Erlebnislauf oder Abenteuer – 100-km-Lauf von Biel

Am 7./8. Juni dieses Jahres ist es wieder soweit: der traditionelle 100-km-Lauf von Biel erlebt seine 33. Auflage. Die letztes Jahr eingeführte Neuerung der Teilstrecken-Pensen, welche wohl in wesentlichem Umfang dazu beigetragen hat, dass der Teilnehmerrückgang aufgefangen werden konnte (3372 Läuferinnen und Läufer haben sich effektiv am Start eingefunden), wird beibehalten. Ohne entsprechende Voranmeldung kann der Teilnehmer unterwegs entscheiden, ob er den Lauf bei 36,2 km (Oberramsern), 58,5 km (Kirchberg), 82,0 (Gossliwil) oder erst am regulären Ziel bei 100 Kilometer beenden will. So oder so erhält er eine entsprechend gekennzeichnete Auszeichnung. Das Teilstreckenkonzept erlaubt es auch weniger routinierten Teilnehmern, die grosse Herausforderung anzunehmen – und es anhand der konkreten Umstände darauf ankommen zu lassen,

ob es bis zum Endziel der Hunderttausend Meter oder nur bis zu einem Zwischenziel reicht.
Nähere Informationen über die *«Nacht der Nächte»*, die grosse Herausforderung für Ausdauersportler, sind erhältlich über Postfach 437, 2501 Biel, OK 100-km-Lauf von Biel. Das Startgeld beträgt 54 Franken.

OK 100-km-Lauf von Biel
Pressedienst

✣

Erfolg für die 50. Schweizer Meisterschaften im militärischen Winter-Mehrkampf Grindelwald

Dank einem Grosseinsatz des OK's und des Kurvereins Grindelwald herrschten trotz schwierigen Wetterbedingungen faire Verhältnisse, was die über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit sportlich hochstehenden Wettkämpfen honorierten. Mit Oblt Peter Kopp (Tetrathlon), Kpl Raffael Citino (Para-Neige), Kpl Carlo Kuonen (Triathlon A) und Hptm Bruno Hammer (Triathlon B) konnten sich beständige Spitzenathleten ein weiteres Mal als Schweizer Meister ausrufen lassen. Den Meistertitel im erstmals in Grindelwald ausgetragenen Triathlon C errang Ls Sdt Mario Riatsch.

Die Meisterschaften standen unter der Leitung von Oberst Edgar Gafner (Bern), der letztmals das Kommando innehatte und für seine grossen Verdienste zahlreiche Ehrungen entgegennehmen konnte, und Oberstlt Hans-Ulrich Stäheli (Thun) als Wettkampfleiter. Nachfolger von Gafner wird Oberstlt Peter Rolf Hubacher.

Auf ein sehr positives Echo stiess der erstmals im Rahmen der Schweizer Meisterschaften durchgeführte Triathlon C mit einem Riesenslalom und einem Biathlon mit Handicapstart. Einen hervorragenden Wettkampf lieferte Sdt Mario Riatsch (Ardez), der sich im aus vier Nationen besetzten Wettbewerb nur gerade vom Österreicher Wm Reinhold Kern geschlagen geben musste. Hinter ihm klassierten sich Sap Georg Niederberger (Wolfenschiessen) und Sap Elmar Werlen (Geschinen).

Vierkampf: Ausgeglichenheit gab Ausschlag
Im Vierkampf errang Oblt Peter Kopp (Bern) seinen dritten Einzeltitel mit hervorragenden 4080 Punkten vor den beiden Mit-Dominatoren der letzten Jahre, Pol Wm Reto Wild (Samstagern) und Füs Adrian Kurt (Einsiedeln). Die Mehrkampfgruppe Mühlegasse siegte auch im Mannschaftsklassement.

Para-Neige: starke Schweizer
Grosse Flexibilität zeigten die 34 Wettkämpfer am Para-Neige-Wettkampf. Während der Österreicher StWm Norbert Waldherr erneut das Spitzenergebnis erzielte, kämpfte sich Kpl Raffael Citino (Kräiligen) auf den zweiten Gesamtrang und wurde damit nach 1988 erneut Schweizer Meister, vor Sdt Daniel Zwyssig (Thalwil) und Kpl Frank Schwendener (Diessenhofen). Hervorragend waren auch die Leistungen der einzigen Frau, Rita Walder (Wädenswil), die das viertbeste Schweizer Resultat (Gesamtrang 10) erreichte.

Der Berner Militärdirektor Peter Widmer und der Kdt F Div 3, Div Alfred Roulier, überreichen in Grindelwald die ersten Triathlon-C-Medaillen: Von links Sap Niederberger, Ls Sdt Riatsch (Schweizer Meister), Sap Werlen.

Dreikämpfe: «Alt-Meister» an der Spitze
Im Triathlon A machte der Walliser Kpl Carlo Kuonen im abschliessenden Langlauf am Männlichen alles klar und holte sich den Meistertitel von Gren Richard Jenny (Mitlödi) zurück; dieser gewann mit der zweitbesten Gesamtleistung die Altersklasse 2. Auf Gesamtrang 3 kam Fw Fritz Dürst (Gibswil).
Neun Jahre nach seinem letzten Einzeltitel wurde der Zweisimmer Hptm Bruno Hammer wieder Schweizer Meister; zwei zweite Plätze im Riesenslalom und im Langlauf und Rang vier im Schiessen führten zum Gesamtsieg vor Pol Gfr Beat Renggli (Kriens) und Kpl Hans-Ueli Flühler (Pfäffikon). Der Sieger der beiden letzten Jahre, Pol Wm Rolf Pfister (Bern), gewann mit dem viertbesten Gesamtresultat die Altersklasse 3 und war mit seiner Mannschaft der Stadtpolizei Bern erfolgreich.

Old Boys-Turnier: bekannte Namen
Dass sie immer noch gut in Form sind, stellten die Teilnehmer am Old Boys-Turnier unter Beweis, das aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums durchgeführt wurde. Im Tetrathlon war der 20fache Goldmedaillengewinner Hans Flütsch (Arosa) eine Klasse für sich; auf den Plätzen folgten Jürgen Julitz (Deutschland), Werner Vetterli (Uitikon), Joggi Streiff (Aathal) und Willi Bär (Hausen). Im Triathlon A waren die Berner Oberländer erfolgreich: Werner Seiler, Hanspeter Feuz (beide Lauterbrunnen), Walter Inäbnit und Gemeindepräsident Alfred Seiler (beide Grindelwald). Der mehrfache Schweizer Meister Sigisbert Schnyder (Rothenburg) gewann den Triathlon B vor Walter Gisler (Schattdorf) und Kurt Ziegler (Grindelwald).

✣

Militärischer Sommer-Einzelwettkampf mit neuen Ideen.

Nicht nur die Bekleidung und Bewaffnung (Sturmgewehr 90) wird in der Armee modernisiert; auch die Form des sportlichen, freiwilligen Einzelwettkampfes wird für die Wettkämpfer, Presse und Zuschauer attraktiver gestaltet. Am 15. Juni 1991 findet für alle in Ostschweizer Einheiten (F Div 6, F Div 7, Mech Div 11, Ter Zone 4, Grenzbrigaden 6, 7, 8, sowie FAK 4) eingeteilten Wehrmänner und MFD der Sommer-Einzelmehrkampf nach neuem Konzept in der näheren Umgebung von Schaffhausen statt.

Neues Konzept:
Der Wettkampf gliedert sich in zwei Teile; Postenarbeit mit Schiessen und HG-Zielwerfen einerseits (neu unter Zeitdruck) und Orientierungslauf (mit OL-Karte) oder 6-km-Geländelauf andererseits. Bei der Postenarbeit werden für nicht getroffene Ziele kurze Zusatzrunden gelaufen. Es wird eine Zwischenrangliste erstellt. Mit den Zeitabständen aus dem Postenparcours wird zum OL- resp Geländelauf gestartet (Jagdstart). Damit ergibt die Einlaufreihenfolge im Ziel auch gleich die Rangreihenfolge, da die Postenarbeit ja schon direkt in Zeit umgesetzt wurde. Diese Tatsache macht den sportlichen Wettkampf für Teilnehmer wie Zuschauer natürlich besonders interessant.

Neue Wettkampfbestimmungen
Die Wahl der Schuhe ist dem Wettkämpfer überlassen; einzig Spikes dürfen nicht verwendet werden. Das *«Wehrwissen»* ist eliminiert; die Postenarbeit besteht noch aus HG-Zielwurf und Schiessen unter Zeitdruck. Orientierungslauf und Geländelauf werden ohne Waffe und Mütze absolviert. Die Distanz für den Geländelauf wurde neu von 4 auf 6 Kilometer mit max 200 m Steigung festgelegt. Die Idealzeit für den OL beträgt 55 bis 70 Minuten (Herren) respektive 40 bis 50 Minuten (Damen).

Info Gr, Mech Div 11

Gerechter Krieg

Wer heute behauptet, es gebe keinen gerechten Krieg – rechtfertigt der nicht posthum alle Verbrechen Hitlers?
Aus Schweizer Zeit Nr 3/91

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Schweizer Militärpiloten üben wieder in Schweden

Sechs Berufs- und 15 Milizpiloten der schweizerischen Armee üben seit Mitte März bis Mitte Juni wieder in Schweden. Wie das EMD mitteilte, wurden dazu zwei Mirage- und drei Tiger-Kampfflugzeuge in den Norden verlegt. Geflogen wird laut EMD über dem nordschwedischen Lenkwaffen-Schiessgelände von Vidsel. Im Rahmen der militärtechnischen Zusammenarbeit zwischen Schweden und der Schweiz finden solche Fliegerlager seit vielen Jahren statt und wurden letztmals 1986 durchgeführt. Nach den Angaben des EMD sind diese Flüge im Ausland nötig, weil die Schweiz über keinen eigenen, genügend grossen Schiessplatz verfügt, der die nötigen Sicherheiten bietet. Durchgeführt wurde die Verlegung gemeinsam von der Gruppe für Rüstungsdienste und dem Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen.

Aus NZZ

✣

Armeetag 91

Im Rahmen der nationalen Anlässe der 700-Jahr-Feiern findet am 21. September 1991 auf dem Gelände des Flugplatzes Emmen der Armeetag 91 statt. Truppen mit Schwergewicht aus den Kantonen Aargau, Luzern und Bern werden als Vertreter unserer Milizarmee mit verschiedenartigsten Darbietungen Ausschnitte aus Organisation, Ausrüstung und Ausbildung zeigen. Das informative Tagesprogramm unter dem Motto *«Auch Du gehörst dazu!»* wird mittels Ausstellungen, Demonstrationen, Kurzpräsentationen vielfältige Eindrücke vermitteln. Einsätze der Patrouille Suisse, Flugdemonstrationen mit Helikoptern und Schulflugzeugen, Fahrprogramme mit Pferd und Karren, Militärspiele, Demonstrationen von Waffen und Geräten der Kampf- und Unterstützungstruppen ergänzen die durch die verschiedenen Waffengattungen gestalteten Ausstellungen über die Armee von morgen.
Diese sich in Hallen, drei Arenen mit Tribünen und auf dem Flugplatzgelände abwickelnden Aktionen werden einmal vormittags und einmal nachmittags durch einen Vorbeimarsch auf der Flugpiste ergänzt. Rund 2400 Mann mit ihrer Ausrüstung, darunter 50 Pferde und über 100 Raupenfahrzeuge, nehmen daran teil. 16 Bataillone und Einheiten aus Feld- und Gebirgsinfanterie, den mechanisierten und leichten Truppen, der Artillerie und Fliegerabwehr, der Genietruppen, der Sanität und des Luftschutzes werden im dreiviertelstündigen Vorbeimarsch dem Bürger zeigen, dass in vielen Bereichen das Notwendige vorgekehrt und bereitgehalten wird.
Das veranstaltende Feldarmeekorps 2 ist überzeugt, dass das Konzept des Armeetages 91 eine moderne, attraktive, zukunftsweisende Form der Präsentation unserer Armee darstellt.

Kommando Feldarmeekorps 2

✣

Neuer EMD-Informationschef: Daniel Eckmann

Der Bundesrat hat den 41jährigen Berner Daniel Eckmann zum neuen Informationschef des Eidgenössischen Militärdepartements (EMD) gewählt. Eckmann ist seit 1987 Leiter des Informations- und Pressedienstes des Schweizer Fernsehens DRS.
Mit der Berufung Eckmanns verbindet EMD-Chef Kaspar Villiger *«den Willen zu einer transparenten Informationspolitik»* und umreisst dazu seine Informationsziele:
«Der Blick zurück und jener nach vorn zeigt, wie wichtig es gerade in militär- und sicherheitspolitischen Fragen ist, Transparenz zu schaffen und komplizierte Zusammenhänge übersichtlich darzulegen. Der Bedarf an Orientierung war wohl nie grösser als